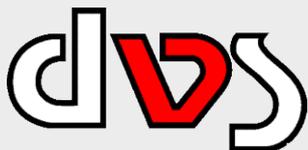


Ger J Exerc Sport Res 2022 · 52:690–693
<https://doi.org/10.1007/s12662-022-00860-9>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer-Verlag GmbH Deutschland and Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Deutscher Olympischer Sportbund, Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft 2022

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)

Jennifer Franz
 Bei der Neuen Münze 4a
 22145 Hamburg
info@sportwissenschaft.de
www.sportwissenschaft.de



Tagungsberichte

„Diversität im Sportspiel“

Das 12. Sportspiel-Symposium der dvs fand unter dem Motto „Diversität im Sportspiel“ vom 22.–24.09.2022 in Lüneburg an der dortigen Leuphana Universität statt. Die Tagung wurde vom Institut für Bewegung, Sport und Gesundheit ausgerichtet und von Prof.in Dr. Jessica Süßenbach und Dr. Steffen Greve organisiert. Das Tagungsthema adressierte aus unserer Sicht ein höchst relevantes gesellschaftliches Feld, welches von Wissenschaft, Verbänden und Bildungsinstitutionen bespielt und positiv gestaltet werden kann. Vernetzungen – ob auf disziplinärer, institutioneller oder persönlicher Ebene sind für ein neues Denken und innovative Lösungen unabdingbar. Sicherlich bleibt es ein Balanceakt auf einer originär wissenschaftlichen Tagung den diversen Erwartungen der unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden. Knapp 120 Wissenschaftler*innen, Referendar*innen, Lehrer*innen sowie Verbandsoffizielle waren nach Lüneburg gekommen. Das Programm umfasste 32 Vorträge, 10 Praxis-Workshops und neun Posterbeiträge, sowie die Treffen der universitäre Fachleiter*innen der Sportspiele Handball, Basketball, Hockey, Eishockey, Tennis, Tischtennis und Badminton. Das Symposium betonte damit erneut die notwendige Verzahnung von Wissenschaft und Sportpraxis, was von den Teilnehmenden als äußerst gelungen empfunden wurde.

Die drei Hauptvorträge von Prof. Dr. Thomas Abel (Deutsche Sporthochschule Köln; „Inklusion heißt Vielfalt willkommen heißen“), Prof. Dr. Florian Kiuppis (Katholische Hochschule Freiburg; „Adaptierte Sportspiele als Mittel für inklusive Bildungsprozesse“) und Dr.in Tina Nobis (Humboldt-Universität zu Berlin; „Diversität im Sport als Gegenstand von Forschung und Praxis in Migrationsgesellschaften: über den Mehrwert und die Notwendigkeit einer theoretisch fundierten, intersektionalen und mehrperspektivischen Betrachtung“) fokussierten aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven und für verschiedene Sportsettings das Tagungsthema und sorgten für anregende Diskussionen.

Ein besonderes Highlight der Tagung war die Unified Experience im Beachvolleyball in Kooperation mit Special Olympics Deutschland und der Lebenshilfe Braunschweig, bei der die Tagungsteilnehmer*innen mit Athlet*innen im Sand sportlich aktiv werden konnten.

Jessica Süßenbach & Steffen Greve

„Poly-Pill Bewegung – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen“

Seit 2019 fand das erste Mal wieder die Jahrestagung der dvs-Kommission Gesundheit in Präsenz statt. Vom 14.–16.09.2022 versammelten sich ca. 130 vor-

wiegend Wissenschaftler*innen am Institut für Sportwissenschaft der Universität Tübingen. Die Jahrestagung wurde vom neuen Interfakultären Forschungsinstitut für Sport und körperliche Aktivität der Universität Tübingen ausgerichtet, dessen Kerneinrichtungen das Institut für Sportwissenschaft sowie die Abteilung Sportmedizin am Universitätsklinikum Tübingen sind. Um eine Präsenzveranstaltung sicherzustellen, wurden verschiedene Sporthallen des Instituts zu räumlich großzügigen Vortrags- und Seminarräumen umgestaltet. Ob Arbeitskreise und Workshops neben Turngeräten, ob kreative Sitzgelegenheiten mit Sportgeräten in der Gymnastikhalle oder Hauptvorträge mit ausgereifter Veranstaltungstechnik in der weitläufigen Sporthalle: die Räumlichkeiten schafften eine besondere Atmosphäre, die die Präsentation und Diskussion sportwissenschaftlicher Forschung passend rahmte.

Höhepunkte der Tagung boten die vier Hauptvorträge, die sich auf das Tagungsthema „Poly-Pill Bewegung – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen“ bezogen und den roten Faden der Veranstaltung darstellten. Ausgehend von aktuellen internationalen Daten zum Bewegungsmangel berichtete Dr.in Regina Guthold (WHO) von den Aktivitäten der Weltgesundheitsorganisation zur globalen Bewegungsförderung und gab einen Ausblick auf den aktuellen WHO Global Status Report on Physical Activity. Mit Blick auf aktuelle Bewegungsempfehlungen thematisierte Prof. Pan-

teimon Ekkekakis (Michigan State University) die bestehende Herausforderung einer disziplinären Integration, um komplexe dosis-orientierte Empfehlungen und allein auf rationale Überzeugung ausgerichtete Botschaften zu überwinden. Prof. Dominic Malcolm (Loughborough University) nahm eine kritisch-soziologische Perspektive auf eine gesundheitsorientierte Bewegungs- und Sportförderung ein und beleuchtete Grenzen und Fallstricke von Neoliberalismus und Medikalisierung im Zusammenhang von Sport und Bewegung. Prof.in Annika Frahsa (Universität Bern) konnte an diese Perspektiven mit einer interventionsorientierten Brille anknüpfen und ordnete Vorteile und Grenzen partizipativer Forschung und ko-produktiver Bewegungsförderung ein.

Das wissenschaftliche Programm mit über 80 Einzelbeiträgen in Arbeitskreisen und einer Postersession sowie auch der Pre-Conference Workshop mit Prof. Ekkekakis stießen auf ein großes Interesse an sportwissenschaftlicher Gesundheitsforschung. Dabei drückte sich in den regen Diskussionen sicherlich auch die Freude am endlich wieder realisierbaren persönlichen – wissenschaftlichen wie sozialen – Austausch in Präsenz aus. Das Rahmenprogramm mit einem Besuch des umbrisch-provenzalischen Markts in der Altstadt Tübingens, einem Kongressabend und einem reichhaltigen Sport- und Bewegungsprogramm boten weitere Möglichkeiten für Begegnungen. Auf dieser Basis durfte sich das Organisationsteam um

Prof. Dr. Gorden Sudeck über sehr positive Rückmeldungen zum wissenschaftlichen und sozialen Programm sowie der Tagungsorganisation freuen.

Leon Matting & Prof. Dr. Gorden Sudeck (Universität Tübingen)

32. dvs-Nachwuchsworkshop

Klein, aber fein, sehr aufschlussreich und bereichernd – so lässt sich der 32. Nachwuchsworkshop mit dem Themenschwerpunkt „Natur- und verhaltenswissenschaftliche Teildisziplinen“ der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ in Zusammenarbeit mit dem „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses“ zusammenfassen. Dieser fand vom 12.–14.09.2022 in Präsenz am Institut für Sportwissenschaft der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg statt. Viele neue Gesichter des wissenschaftlichen Nachwuchses konnten durch die Mitglieder der Kommission begrüßt werden.

Das erste Highlight des Workshops setzte eine Podiumsdiskussion zur Thematik des Wegs der akademischen Karriere mit Jun.-Prof.in Cornelia Frank, Dr. Kim Boström und Jessica Heil, die von Kim Huesmann souverän moderiert wurde. Danach haben sich insgesamt 14 Nachwuchswissenschaftler*innen aus unterschiedlichen natur- und verhaltenswissenschaftlichen Teildisziplinen der Sportwissenschaft – noch immer Corona-geprägt in kleinen Gruppen, dafür aber umso tiefergehender – mit ihren Promotionsvorhaben in den Austausch begeben. Qualifikationsprojekte wurden präsentiert, diskutiert und durch die Mentor*innen Prof. Dr. Dirk Büsch (Oldenburg), PD Dr. Florian Loffing (Köln) und Prof.in Kirsten Legerlotz (Berlin) beraten.

Zusätzlich, und das hat die Tagung auch so besonders informativ gestaltet, wurden drei enorm

bereichernde Impulsvorträge gehalten: Dr. Kim Boström (Thema: Das bekannte Unbekannte) spulte ganz an die erkenntnistheoretischen Fundamente empirischer Forschung zurück und führte schon fast philosophisch an die Grundideen der Erkenntnis heran. Diesen Ball nahm PD Dr. Florian Loffing (Thema: Bayessche Statistik) gekonnt auf und referierte zur Bayes-Regel als ein (altes) neues statistisches Verfahren, das mit der praktischen Anwendung der Software JASP anschaulich abgerundet wurde. Am dritten Tag hat Dr.in Ulrike Preißler (Thema: WissZeitVG) dann noch rechtliche Anstellungsgrundlagen von Nachwuchswissenschaftler*innen sowohl bei Haushaltsstellen als auch bei Drittmittelprojekten juristisch fundiert und durch ihre Offenheit für alle Anwesenden greifbar gemacht.

Soziale, kulinarische und sportliche Aktivitäten konnten die gesamte Nachwuchstagung ergänzen und abrunden. Einer der Höhepunkte der Vernetzung war die kostenlose Unterbringung in der Turnhalle, womit der Forschungs- und Erfahrungsaustausch quasi 24/7 garantiert war.

An dieser Stelle abschließend ein herzliches Dankeschön an das Organisationsteam der dvs und das Sport-Team der Universität Oldenburg für die durchweg gelungene Nachwuchstagung.

Melinda Herfet und Johanna Ochs (beide BaySpo, Universität Bayreuth)

„Sportmotorik 2022 – Modularität in der motorischen Kontrolle“

Nachdem die 17. Tagung der dvs-Sektion Sportmotorik aufgrund der Corona-Pandemie zweimal verschoben wurde, konnte die Tagung „Sportmotorik 2022 – Modularität in der motorischen Kontrolle“ vom 07.–09.09.2022 am Karlsruher Institut für Technologie in Präsenz durchgeführt werden. Die Tagung wurde von

der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Thorsten Stein vom Karlsruher Sportinstitut organisiert.

Knapp 100 Wissenschaftler*innen fanden den Weg nach Karlsruhe, und dank zahlreicher Beitragseinreichungen war es möglich, ein interessantes und abwechslungsreiches wissenschaftliches Programm zusammenstellen. Mit den Hauptvorträgen und „Meet-The-Expert“ Sessions von Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner („Motor Moduls“, Universität Bern, Schweiz), Prof. Dr. Andrea d'Avella („Muscle synergies for motor control“, University of Messina, Italien) und Prof. Dr. Peter Federolf („Analysing human movement through ‚principal movements‘“, Universität Innsbruck, Österreich) gab es in Summe sechs Sessions, in denen sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven mit dem Tagungsthema „Modularität in der motorischen Kontrolle“ auseinander gesetzt wurde. In Ergänzung hierzu bot Frau Jun.-Prof.in Dr. Stefanie Klatt in ihrem Hauptvortrag („Cognition and motor skills: Interaction and performance optimization in sports games“, Deutsche Sporthochschule Köln, Deutschland) und der „Meet-The-Expert“ Session den Teilnehmer*innen einen vertiefenden Einblick in das Thema Motorik und Kognition im Kontext von Sportspielen. Neben den vier Hauptvorträgen und korrespondierenden „Meet-The-Expert“ Sessions bildete das wissenschaftliche Programm in 56 Vorträgen und 9 Posterbeiträgen die komplette Breite sportmotorischer Forschung ab.

Ein Highlight der Tagung waren die hervorragenden Vorträge der Finalteilnehmer*innen Jessica Heil (Universität Oldenburg), Till Koopmann (Universität Oldenburg) und Dr. Philipp Wanner (Universität Heidelberg) um den Reinhard-Daug-Förderpreis, die ihre Forschungsarbeiten in einer eigenen Session im Plenum am Mittwochabend präsentiert haben.

Um das wissenschaftliche Programm herum, das den Kern

der dreitägigen Tagung bildete, wurde ein Rahmenprogramm für die Teilnehmer*innen organisiert. Dies umfasste u.a. eine Laborführung am Karlsruher Sportinstitut, die Möglichkeit das Fitness-Studio vor Ort zu nutzen sowie eine dreitägige Fachausstellung im Tagungsgebäude. Am Donnerstagabend gab es zur Poster-Session einen Getränkeempfang und in direktem Anschluss den Gesellschaftsabend mit einem leckeren Dreigänge-Buffer. Im Rahmen des Gesellschaftsabends haben Prof. Dr. Dirk Büsch (Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Hermann Müller (Universität Gießen) stellvertretend für den Verein zur Nachwuchsförderung Reinhard-Daug e. V. im Beisein einer Tochter von Reinhard Daug den Reinhard-Daug-Förderpreis an Till Koopmann (Universität Oldenburg) verliehen. Der zweite und dritte Platz gingen an Dr. Philipp Wanner (Universität Heidelberg) und Jessica Heil (Universität Oldenburg).

Nach knapp zwei Jahren Corona-bedingter Online-Konferenzen wurden die Möglichkeiten zum informellen und wissenschaftlichen Austausch zwischen den Teilnehmer*innen vor allem während der Kaffeepausen, des Getränkeempfangs und dem Gesellschaftsabend vielfältig genutzt, und es hat sich auch in Karlsruhe gezeigt, dass dieser Aspekt wissenschaftlicher Tagungen virtuell nur sehr eingeschränkt abbildbar ist.

Der Weltkongress Sportsoziologie 2022 in Tübingen

In der Woche vom 07.–10.06.2022 fand in Tübingen der World Congress of Sociology of Sport statt (Conference Chair: Prof. Dr. Ansgar Thiel). Das Thema des Weltkongresses Sportsoziologie lautete „Why does sociology matter? The role of sport sociology in interdisciplinary research“.

Die gemeinsame Konferenz der International Sociology of Sport Association (ISSA) und der

European Association for Sociology of Sport (eass), die vom Institut für Sportwissenschaft organisiert wurde, beschäftigte sich folglich mit der ausgesprochen interessanten Frage, welche potenziellen Beiträge die Sportsoziologie in der interdisziplinären Forschung leisten kann.

Das Organisationsteam freute sich, dass – trotz Covid-19 – von den im Vorfeld angemeldeten 300 Wissenschaftler*innen von insgesamt 35 Universitäten weltweit letztlich 276 in Tübingen am Kongress teilnehmen konnten.

Dem eigentlichen Kongress war ein eintägiger Workshop für Early Career Researcher (ECR) vorgeschaltet, in dem den etwa 30 Teilnehmenden durch Prof. Noora Ronkainen (University of Bern), Prof. Steven J. Jackson (University of Otago), Prof. Marcelle C. Dawson (University of Otago) und Prof. Adam Evans (University of Copenhagen) Möglichkeiten und Wege wissenschaftlicher Karrieren, die Bedeutung von Wissenschaftskommunikation und das Vorgehen beim Einreichen und Überarbeiten von wissenschaftlichen Artikeln aufgezeigt wurden. Darüber hinaus empfanden die Nachwuchswissenschaftler*innen diese Veranstaltung als besonders gewinnbringend, da hier niederschwellig zahlreiche Netzwerke für weitere internationale Wissenschaftsprojekte geknüpft werden konnten.

Sowohl der vorgeschaltete Nachwuchsworkshop als auch der eigentliche Weltkongress wurden von den Teilnehmenden als durchweg gelungene Veranstaltung bezeichnet.

Neben rund 250 Kurzvorträgen über wissenschaftliche Fragestellungen, die in sechs Runden Parallel Sessions vorgetragen und diskutiert wurden, konnten die Wissenschaftler*innen durch den informellen Austausch dazwischen oder am Rande des Kongresses wertvolle Impulse für die eigene Arbeit generieren.

Auch auf die beiden Key Notes von Prof. Jeremy Freese (Stanford University) und Prof. Cassie

Phoenix (Durham University) erhielten wir durchweg positive Rückmeldungen. So wurde insbesondere deren Weitblick über den Tellerrand der Sportsoziologie hinaus als außergewöhnlich gewinnbringend wahrgenommen, was rückbeziehend zu dem Kongressthema den Stellenwert und die Bedeutung der Sportsoziologie in der Beantwortung gesellschaftlicher Fragen auch außerhalb des Sportsettings unterstreicht.

Neben den Keynotes stellte ein weiteres Highlight die Panel Discussion dar, die sich dem Konferenzthema widmete. Anders als die Key Notes und die Kurzvorträge, die im Hörsaalzentrum Morgenstelle beheimatet waren, fand die Panel Discussion in der Spielhalle des Instituts für Sportwissenschaft statt, die unkonventionell durch verschiedene Sportgeräte, wie Sprungkästen oder Weichbodenmatten, bestuhlt wurde. Die Diskutant*innen Prof. Brent Mc Donald (Victoria University Melbourne, Australien), Prof. Tricia McGuire-Adams (University of Ottawa, Canada), Prof. Ansgar Thiel (Universität Tübingen), Prof. Stephan Zipfel (UKT Tübingen), Prof. Parrisa Safai (York University, Canada) und Prof. Richard Giulianotti (Loughborough University, Großbritannien) schafften es, das Diskussionsthema durch deren unterschiedliche Forschungsrichtungen für die Zuhörenden nutzbringend zu beleuchten.

Neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen nutzten die Gäste die verschiedenen Angebote des sozialen Programms – nicht zuletzt deswegen, da die Corona-bedingten Online-Konferenzen der letzten zwei Jahre jedem*r Wissenschaftler*in eindrücklich gezeigt hatten, dass sich informeller, wissenschaftlicher Austausch digital nicht nachbilden lässt, jedoch für die Weiterentwicklung von wissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsprojekten unverzichtbar ist.

So tummelten sich sowohl bei der Eröffnungsfeier am IFS rund

250 Teilnehmende, die sich bei leckeren Speisen der Food Trucks und der schönen Atmosphäre des IFS sichtlich wohl fühlten.

Auch das soziale Programm, bei dem die Wissenschaftler*innen zwischen einer Stocherkahnfahrt, einer Stadtführung, einer Besichtigung des Klosters Bebenhausen und einem Beer Tasting in der lokalen Freistil Brauerei, wählen konnten, schien zu gefallen und erweiterte deren Bild von Tübingen nicht allein als Standort erstklassiger Wissenschaft, sondern auch als überaus schöne Stadt mit hohem Freizeitwert und Wohlgefühlcharakter, die nicht das letzte Mal besucht werden will.

Hervorgehoben wurde durch die Teilnehmenden neben dem interessanten und hervorragend

organisierten wissenschaftlichen und sozialen Programm insbesondere die sichtbare Mitarbeit des studentischen Planungsteam des Seminars ‚Sport konzipieren, organisieren und evaluieren‘, das sich beobachtbar für alle in außergewöhnlichem Maße dafür engagiert hat, den Weltkongress zu einem für alle Seiten wertvollen Event zu machen.

Zusammenfassend ist das gesamte Organisationsteam des Weltkongresses Sportsoziologie mehr als zufrieden, dass sich sowohl das Institut für Sportwissenschaft als auch die Universität Tübingen durch diese hochkarätig besetzte Veranstaltung vor einem breiten internationalen Wissenschaftspublikum präsentieren und den eigenen Bekanntheitsgrad nachhaltig steigern konnte.

Sektionen/Kommissionen

Sektion Sportmotorik

Wahlen des Sprecher*innen-Rats

Am 8. September 2022 fand die Mitgliederversammlung der Sektion Sportmotorik in Karlsruhe im Rahmen der Jahrestagung statt. Prof. Dr. Jörg Schorer (Universität Oldenburg) wurde als Sektionssprecher und der bisherige Sprecher*innenrat verabschiedet. Zum neuen Sektionssprecher wurde Prof. Dr. Matthias Weigelt (Universität Paderborn) gewählt. Aus dem neugewählten Sprecher*innenrat wurde Dr.in Lisa Maurer (Universität Gießen) als stellv. Sektionssprecherin bestätigt. Die weiteren Mitglieder sind: Kim Jana Huesmann (Oldenburg), Prof.in Dr. Melanie Krüger (Hannover), Prof. Dr. Stefan Künzell (Augsburg) und Prof. Dr. Rainer Wollny (Halle-Wittenberg). Weitere Informationen zur Sektion stehen online unter www.dvs-sportmotorik.de

Kommission Gesundheit

Wahlen des Sprecher*innen-Rats

Im Rahmen der in Tübingen stattfindenden Jahrestagung der Kommission Gesundheit fand am ersten Abend die Mitgliederversammlung statt. Hier wurde Dr.in Jana Semrau (Universität Erlangen-Nürnberg) neu in den Sprecher*innen-Rat der Kommission gewählt. Sie bereichert die zukünftige Kommissionsarbeit im Sprecher*innen-Rat, für den Prof. Alexander Woll (Karlsruher Institut für Technologie, Sprecher), Prof. Filip Mess (TU München), Prof.in Iris Pahmeier (Universität Vechta), Prof. Gordon Sudeck (Universität Tübingen) und Prof. Lutz Vogt (Universität Frankfurt) zudem wiedergewählt wurden. Weitere Informationen zur Kommission finden Sie online unter www.dvs-gesundheit.de

Kommission Schwimmen

Wahlen des Sprecher*innen-Rats

Die Kommission Schwimmen traf sich hybrid zu einer Mitgliederversammlung am 21. September 2022. Neben den Berichten von der Kommissionsarbeit wurde auch der Sprecher*innen-Rat gewählt. Einstimmig wurde Dr. Robert Collette (Mainz) als Sprecher wiedergewählt. Weitere Mitglieder sind Dr.in Kathleen Golle (Potsdam), Dr.in Miriam Hilgner (Darmstadt) und Dr.in Ilka Staub (Köln).

Kommission Sportspiele

Wahlen des Sprecher*innen-Rats

In Lüneburg fand das 12. Sportspiel-Symposium Ende September 2022 statt. Im Rahmen der Kommissionssitzung wurde Prof. Dr. Daniel Memmert (Sporthochschule Köln) als stellvertretender Sektionssprecher verabschiedet. Zur neuen stellvertretenden Sektionssprecherin wurde Prof.in Dr. Karen Zentgraf (Universität Frankfurt) gewählt. Prof. Dr. Dirk Büsch (Universität Oldenburg) wurde als Sektionssprecher bestätigt. Weitere Informationen zur Kommission finden Sie online unter www.dvs-sportspiele.de

Prof.in Dr. Helga Letzelter 80 Jahre alt

– Sie war die erste Fosbury-Flop-Springerin in Deutschland –

Die Mainzer Sportwissenschaftlerin Prof.in Dr. Helga Letzelter vollendet am kommenden Sonntag, dem 11. September, ihr 80. Lebensjahr. Helga Letzelter hatte bis zu ihrem altersbedingten Ausscheiden von 1977 bis 2005 eine Professur für Trainingswissenschaft und Theorie der Sportspiele am Institut für Sportwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz inne und gehörte damit als eine von ganz wenigen Professorinnen zur Gründungs-Generation der modernen Sportwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der 1960er bis Anfang der 1970er Jahre. Sie ist Mitglied der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft seit 1986 – bis heute.

Helga Letzelter (geb. Krieß) wurde in Madrid geboren und wuchs in Recklinghausen auf, wo ihr leichtathletisches Talent früh entdeckt wurde. Sie startete für den LC Recklinghausen und nahm unter anderem am Olympischen Jugendlager 1960 in Rom teil. Nebenbei spielte sie Handball.

Nach dem Abitur studierte sie Leibeserziehung und Pädagogik an den Universitäten in Münster und Freiburg, wechselte dann nach Mainz, wo sie 1967 das Examen als Diplom-Sportlehrerin bestand und anschließend vier Jahre lang an Gymnasien in Pirmasens und Gießen unterrichtete. Ihr Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien legte sie 1971 an der Uni Bonn ab und wechselte noch im gleichen Jahr als Lehrkraft für Leichtathletik und Sportspiele an den Fachbereich Sport der Uni Mainz. Weiterlesen unter <https://www.sportwissenschaft.de/dvs-news-archiv/news/sportwissenschaftlerin-prof-dr-helga-letzelter-80-jahre-alt/>

Sporthistoriker Prof. Dr. Hans Langenfeld 90 Jahre alt

Der Münsteraner Sporthistoriker Prof. Dr. Hans Langenfeld vollendet am Montag, dem 4. Juli, sein 90. Lebensjahr. Er gilt als einer der ältesten Vertreter seiner Profession. Sein Werk basiert auf wichtigen Beiträgen der modernen sozial- und kulturwissenschaftlich begründeten Sportgeschichtsschreibung. Damit hat er sich einen national und international anerkannten Ruf geschaffen.

Hans Langenfeld wurde in Kolberg (Pommern, heute Polen) geboren. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges ließ sich seine Familie in Oldenburg (Schleswig-Holstein) nieder, wo Langenfeld 1952 das Abitur ablegte. Der Gymnasiallehrer studierte die Fächer Latein, Mathematik und Leibesübungen bzw. Sport an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und promovierte 1964 am dortigen Institut für Altertumskunde über die Christianisierungspolitik und Sklavengesetzgebung der römischen Kaiser von Konstantin bis Theodosius.

Seine erste berufliche Station in der heutigen Sportwissenschaft war dann das Institut für Leibesübungen in Kiel. Dort war er damals auch ehrenamtlicher Vorsitzender des Landesverbandes Schleswig-Holstein im Bundesverband Deutscher Leibeserzieher (BVD), bevor Langenfeld 1970 auf eine Professur für Leibeserziehung an der Abteilung Braunschweig der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen berufen wurde. Im Jahre 1974 erhielt er den Ruf auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Sportwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Sportpädagogik und Sportgeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, den er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1997 innehatte. Weiterlesen unter <https://www.sportwissenschaft.de/dvs-news-archiv/news/sporthistoriker-prof-dr-hans-langefeld-90-jahre-alt/>

Glückwünsche

Herzliche Glückwünsche an Gudrun Doll-Tepper, Helga Letzelter & Hans Langenfeld

Die dvs durfte in den vergangenen Monaten erneut herzlich gratulieren.

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper vollendet 75. Lebensjahr

Gudrun Doll-Tepper gehört der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) seit der Gründungsphase an. Sie wurde anlässlich der Mitgliederversammlung beim 23. dvs-Hochschultag 2017 in München als erste Frau in der dvs mit der Goldenen dvs-Ehrendnadel ausgezeichnet. Dabei wurden u. a. „ihr unglaublicher Erfahrungsschatz und ihr professioneller Weitblick“ besonders herausgestellt. Weiter hieß es in der Laudatio wörtlich: „Es ist auch und vielleicht vor allem die Persönlichkeit von Gudrun Doll-Tepper, die wir schätzen. Ihre Verlässlichkeit und Berliner Lässigkeit. Ihre Diplomatie und Hilfsbereitschaft. Gudrun Doll-Tepper ist moralisch nicht flexibel, sie ist gerade-

aus und besticht durch Präsenz und Herzlichkeit.“ Prof.in Dr. Gudrun-Doll-Tepper vollendet am Mittwoch, dem 5. Oktober 2022, ihr 75. Lebensjahr.

Gudrun Doll-Tepper ist, auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit im DOSB-Präsidium im Dezember 2021, weiterhin im verbandlichen Sport auf Bundesebene tätig: u. a. als Vorstandsvorsitzende der Deutschen Olympischen Akademie Willi Daume (DOA) in Frankfurt und als Vorstandsvorsitzende des Vereins und der Stiftung des Deutschen Sport & Olympia Museums (DSOM) in Köln. Auf Wunsch des amtierenden DOSB-Präsidiums hat sie auch weiterhin den Vorsitz des Kuratoriums zur Vergabe des Ethikpreises des DOSB inne, dessen siebte Bewerbungsfrist gerade abgelaufen ist. Weiterlesen unter <https://www.sportwissenschaft.de/dvs-news-archiv/news/prof-dr-gudrun-doll-tepper-vollendet-75-lebensjahr/>